

## Kunst und Literatur.

**Thiofridi Epternacensis vita Willibrordi metrica. Ex codice Gothano edit, recensuit, prolegomenis commentariis indicibus instruxit. Konradus Rossberg.** — Leipzig, B. G. Teubner, 1873. — XXVII und 120 S. in 8°. — Preis Mk. 1,80.

Bereits vor 3 Jahren hatte Dr. Decker im Programm des Gymnasiums zu Trier für das Schuljahr 1880—1881 eine erste Edition der obenerwähnten Vita gegeben; bald darauf erschien in der Philologischen Rundschau 1882, S. 1112 bis 1119, eine sehr abfällige Kritik derselben; ich selbst recensirte kurz darnach dasselbe Werk und kam, ganz unabhängig von der ersten Kritik, zu dem nämlichen Schlusse, daß die Decker'sche Ausgabe unbrauchbar sei und nicht den heutigen Ansprüchen entspreche.

Die jetzt vorliegende Ausgabe rührt her von dem Verfasser der erstgenannten Kritik; er hat seine Aufgabe gut gelöst, wenngleich ich in einzelnen Punkten nicht mit seinen Ausführungen einverstanden sein kann.

Rosßberg führt uns zuerst nach Weiland bei Perz, *scriptores XXIII*, die Hauptmomente von Thiofrids Leben vor, der von 1083—1110 der Abtei Echternach auf das rühmlichste vorstand. Für unser Land ist Thiofrid von der größten Wichtigkeit; wir besitzen von ihm eine ganze Reihe, zum Theil noch unedirter Schriften, aus denen nicht bloß die erstauuliche Gelehrsamkeit des Benedictiners hervorgeht, sondern namentlich die hohe Ausbildung des Schulwesens und der Bildung in Echternach; profane und geistliche Schriftsteller sind gleicherweise bekannt und werden in ausgedehntem Maßstabe nachgeahmt.

Wir haben von Thiofrid:

1) ein Leben des hl. Cuthwin, Erzbischofs von Trier; noch unedirt;  
 2) die Flores epitaphii sanctorum, geschrieben vor 1102, nach dieser Zeit dem Erzbischof Bruno von Trier gewidmet, der in diesem Jahr auf den erzbischöflichen Stuhl erhoben wurde; sie sind herausgegeben, auf wahrhaft ausgezeichnete Weise, von dem Jesuiten Johannes Roberti (Luxemburg 1619), auf Grundlage der beiden Thiofrid's Handschriften von Gotha und Trier. Rosßberg und Weiland haben diese sehr seltene Ausgabe nicht benutzen können; Rosßberg namentlich hätte ihr manchen guten Wink entnehmen können.

3) Ein Leben des hl. Willibrord in Prosa, wohl gegen 1103 oder 1104 geschrieben; bis auf einige Fragmente (bei Joh. Roberti u. Perz *scriptores XXIII*. 23—30) noch ungedruckt.

4) Ein Leben des hl. Willibrord in Versen, jetzt in den zwei oben erwähnten Editionen vorliegend.

5) Einen Sermo in die natali sancti Willibrordi, und

6) einen sermo in die natali sancti Wilgisli, beide noch ungedruckt. Abschrift von diesen beiden habe ich zu Gotha genommen.

7) Eine vita sanctæ Irminæ. Von dieser vita bemerkt Weiland (Perz *XXIII*, 14), einige Schriftsteller hätten behauptet, Thiofrid habe auch ein Leben der hl. Irmina, der Stifterin des Echternacher Klosters, geschrieben: „sed quæ ex ea attulerunt, plane cum verbis Theoderici in vita Irminæ chronico suo inserta conveniunt, ita ut auctores istos Thiofridum cum Theoderico confudisse cluceat.“ Rosßberg folgt Weiland und meint, dieser habe außer Zweifel gesetzt, daß das Leben der heil. Irmina nicht dem Thiofrid, sondern dem Theoderich zugeschrieben werden müsse.

Hierin haben sich indessen Weiland und Rosßberg getäuscht; die vita sanctæ Irminæ gehört nicht Theoderich an, sondern Thiofried; es geht dies klar hervor